



Zeitung
in der Schule

Nintendo Wii ist derzeit der grösste Trend

Nachgefragt in den zwei Fachgeschäften Spielstatt (Aarau) und Holzworm (Aarau): Die vielen Spiele der Spielstatt werden in Tschechien, Deutschland oder China hergestellt, während der Holzworm nur Spielwaren aus Europa anbietet. Fast alle Produkte werden maschinell hergestellt, einige wenige werden noch von Hand gefertigt. Die Spiele bestehen hauptsächlich aus Holz, Kunststoff und Karton, wie die beliebten Playmobil sowie die Brett- und Kartenspiele. Doch der grösste Trend ist momentan eindeutig die Wii-Konsole. In der Spielstatt, die nur Spiele



Im Moment gefragt: Nintendo Wii, die Spielkonsole mit Bewegung.

verkauft, sind Jongliersachen sowie die zwei Spiele «Dog» und «Werwolf» sehr beliebt. Diese zwei Gesellschaftsspiele werden primär von Erwachse-

nen gekauft. Kinder kaufen lieber «Magic»-Karten. Früher waren «Monopoly», «Leiterli-spiel» und «Spukhaus» begehrt. Die Auswahl an Spielsachen ändert sich je nach Saison, die Kinder haben aber immer die gleichen Interessen. Mädchen mögen eher Gesellschaftsspiele und Puppen, bei den Jungs sind Sammelkarten und Playmobil beliebt. In den letzten Jahren entwickelten sich die Spielkonsolen äusserst rasant und wurden immer mehr gekauft. Die Kinder geben bei einem Kauf durchschnittlich ungefähr 20 Franken für Spielsachen aus.

«Lieber zusammen draussen als allein vor dem

UMFRAGE «Was spielt ihr am liebsten?», haben wir rund 420 Wohler Schülerinnen und Schüler vom Kindergartenalter

BEZ 1A, WOHLER

Wir sind in unserem «Zisch»-Projekt zu erstaunlichen, verblüffenden, aber auch nachdenklich stimmenden Ergebnissen gekommen: Alle Befragten spielen sehr gern draussen, Oberstufenschülerinnen und -schüler spielen am liebsten Gesellschaftsspiele, aber es gibt auch Mittelstufenkinder, die bereits PC-Games für 16-Jährige spielen.

Die allermeisten Kindergärtler sind draussen sehr aktiv, besonders im eigenen Quartier. Der Spielplatz ist ein beliebter Treffpunkt für die Kinder und ihre Eltern. Fahrzeuge wie Velo oder Kickboard bereiten ihnen stets Freude. Der Winter ist eine sehr beliebte Jahreszeit, weil Schlitteln und Im-Schnee-Herumtollen ihnen Freude bereiten. Bei schlechtem Wetter können sie sich mit Karten- oder Brettspielen beschäftigen. Auf dem wöchentlichen Spielplan stehen ab und zu auch mal PC, Nintendo etc. Sportspiele und Kampfspiele wecken ihre Neugier. Erstaunlich war der zum Teil fahrlässige Umgang mit der Altersbeschränkung. Viele machen gern Puzzles. Zudem versetzen sie sich gern in Rollen («Müeterlis und Väterlis»). Beim Malen und Basteln lassen sie ihrer Fantasie freien Lauf. Die Top 3 im Kindergarten: Puzzle, Fangen, Verstecken.

UNTERSTUFE IM EM-FIEBER

Fussballspielen ist der absolute Renner, was verständlich ist, da zur Zeit der Befragung die EM stattfand. Im Winter schlitteln die

Unterstüfler am liebsten, laufen auch sehr gern Schlittschuh oder fahren Ski oder Snowboard. Draussen spielen sie vor allem Verstecken, fahren Kickboard oder mit dem Velo. Bei den Gesellschaftsspielen machen die Kartenspiele das Rennen. Bei den Konsolen gab es für die Interviewerinnen und die Interviewer eine Überraschung: Die meisten spielen am PC, auf den zweiten Platz kommt der Nintendo und erst auf Platz drei folgt die Playstation. Auf den Konsolen spielen sie vor allem Sportspiele. Wenn sie sich drinnen aufhalten, spielen sie Puzzles, basteln oder malen. Top 3 der Unterstufe: 1. Fussball, 2. gamen, 3. schlitteln.

MITTELSTUFE: JEDER DRITTE ZU JUNG

Gamen ist bei den Mittelstüflern zurzeit sehr beliebt. Was jedoch erschreckt, ist, dass vor allem auf PC und Playstation durchschnittlich jeder 3. Knabe Games spielt, für die er viel zu jung ist. So spielen 10-jährige schon Spiele wie «GTA San Andreas» (Altersbegrenzung 16 bis 18). Mädchen spielen vor allem am Nintendo, besonders das Spiel «Nintendogs».

Die Mittelstufenschüler sind aber auch gerne draussen und spielen in der Nachbarschaft am liebsten Fussball. Verstecken und Fangen sind aber auch beliebt. Vor allem im Winter sind sie viel an der frischen Luft und schlitteln, fahren Schlittschuh, Ski oder Snowboard. Gesellschaftsspiele sind eine willkommene Abwechslung. Am beliebtesten sind Kartenspiele und «Monopoly».

Ansonsten spielen die durch-



Mehr als 400 Kinder und Jugendliche füllten einen Fragebogen zu ihren liebsten Spielen

schnittlich 10-jährigen Mädchen und Knaben mit Legos, bauen Dominobahnen und Puzzles. Bei den Rollenspielen schwingt Theaterspielen obenaus. Basteln, Lesen und Kochen sind ebenfalls beliebt. Die Top 3 der Mittelstufe: 1. gamen, 2. Fussball, 3. Gesellschaftsspiele.

OBERSTUFE: GAMEN AN 2. STELLE

Uns ist aufgefallen, dass die Oberstufenschüler sehr viele verschiedene Spiele draussen spielen. Die Palette reicht von Jungwacht

über Federball bis zu Reiten oder von Tanzen über Leichtathletik bis zu Judo. Fussball, Skifahren/Snowboard sind grosse Favoriten im Bereich «draussen spielen». Ausserdem sind Fahrzeuge wie Pocketbikes, Skateboard oder Motocross-Töff beliebt.

Was vielleicht niemand erwartet hätte, ist, dass Gesellschaftsspiele am beliebtesten sind. So spielen nur 9 von 126 Personen keine Gesellschaftsspiele. Das zweitwichtigste Thema ist ganz klar das Gamen. 105 von 126 Personen spielen gerne am

Frage: «Was spielt ihr am liebsten?»

www.zeitunginderschule.ch

«ZISCH»-PROJEKT Mithilfe eines selbst kreierten Fragebogens wollten wir herausfinden, ob Schüler lieber gamen oder Federball, Fangen oder Verstecken spielen. Kurz gesagt: was Kinder eigentlich am liebsten spielen. Deshalb befragten wir rund 420 Schülerinnen und Schüler vom Kindergartenalter bis zur ersten Oberstufe nach ihrem Lieblingsspiel.

Wir fragten uns aber auch, was Kinder ganz ohne Spielzeug machen. Zu diesem Zweck fuhren wir nach Mägenwil und statteten einem spielzeugfreien Kindergarten einen Besuch ab.



Bezirksschülerinnen im Reporter-Einsatz während ihres «Zisch»-Projekts.

Um herauszufinden, wo Spielzeug hergestellt wird, aus welchem Material es besteht und

was im Moment gerade der grosse Trend ist, fragten wir in zwei Spielwarenläden nach.

Mit der Aargauer Zeitung gemeinsam für die Jugend:

AEW AEW ENERGIE AG
Mitglied der **aspo**

Reisen in guter Gesellschaft **TWERENBOLD**



Computer»

bis zur 1. Oberstufe gefragt.



aus, der anschliessend ausgewertet wurde.

PC. Am meisten werden an verschiedenen Spielkonsolen Sport- und Strategiespiele gespielt. Beliebteste Spiele sind «Assassins Creed», «Runescape», «Need for Speed» und «SSX».

Die Bausteine sind für diese Jugendlichen nicht mehr so interessant, «Domino» und Puzzles werden jedoch noch gerne gespielt. Vereinzelt werden auch Rollenspiele wie Theaterspielen genannt. Ausserdem wird von vielen sehr gerne gelesen. Die Top 3 der Oberstufe: 1. Runescape 2. Need for Speed 3. Fussball.

Spiele ohne Spielzeug?

INTERVIEW Für drei Monate war der Mägenwiler Kindergarten spielzeugfrei.

BEZ 1A, WOHLLEN

Was spielen Kinder ohne Spielzeug? Dieser Frage sind wir im spielzeugfreien Kindergarten Mägenwil nachgegangen. Interview mit Therese Mächler, der Kindergärtnerin:

Wieso macht man überhaupt spielzeugfreie Kindergärten?

Therese Mächler: Eigentlich ist der Ausdruck «spielzeugfrei» falsch, die Kinder haben sehr wohl Sachen zum Spielen. «Spielzeugfreier Kindergarten» ist ein Projekt, das drei Monate dauert. Es soll die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz fördern. Sie sollen lernen, besser miteinander umzugehen und Konflikte auszutragen.

Was hatten die Kinder zur Verfügung?

Mächler: Alle Spielzeuge wurden weggeräumt, sie hatten aber Tische, Stühle, Tücher, Matratzen und kurze Seile zur Verfügung.

Was haben die Kinder gespielt?

Mächler: Sie haben ihrer Fantasie freien Lauf gelassen. Am häufigsten haben sie Ritter gespielt. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir auch die Katzengeburten und die Fledermauspartys.

Wie war das Verhalten der Kinder?

Mächler: Die meisten haben sehr gern miteinander gespielt. Es war für sie zum Teil aber schwierig, da sie bei Konflikten nicht ausweichen konnten, sondern diese zuerst gelöst werden mussten. Es wurde erst weitergespielt, wenn eine für alle befriedigende Lösung gefunden war.



«De Samuel esch de Drache gsi ond ech s Krokodil»: Auch den Kindern gefiel der spielzeugfreie Kindergarten, am besten das Burgspiel. Sie erzählten ausführlich, wie sie aus Stühlen und Tüchern riesige Burgen gebaut haben und wer was war.

Insgesamt ging es deutlich lauter und lebendiger zu und her.

Haben Sie für die Kinder Ideen sammeln müssen?

Mächler: Ich war überrascht, wie selbstständig sie waren. Jeden Tag kamen sie mit neuen Ideen.

Hatten Sie mehr Stress als im normalen Kindergarten?

Mächler: Ich habe eine andere Rolle eingenommen, weil ich den Unterricht nicht selber vorbereiten und durchführen musste. Ich nahm mir viel mehr Zeit, um Kinder zu beobachten und mir Notizen zu ihrem Verhalten zu machen. Zudem griff

ich ein, wenn vorher abgemachte Regeln nicht eingehalten wurden. Ich habe mich aber stark im Hintergrund gehalten.

Möchten Sie dieses Projekt noch einmal durchführen?

Mächler: Ja, immer nach zwei Jahren, weil es jedes Kind während seiner Kindergartenzeit einmal erlebt haben sollte.

Wie bewerten Sie das Ganze?

Mächler: Äusserst positiv, ich glaube, dass die Kinder lernten, sich miteinander auseinanderzusetzen. Sie scheinen mir auch selbstbewusster geworden zu sein.